

Investieren in der Golfregion – Wachstumsregion bietet Chancen



Birgit Ebner, Fondsmangerin FRANKFURT-TRUST

An der Börse wird die Zukunft gehandelt. Überdurchschnittlich hohe Renditen sind daher in der Regel nicht in etablierten Märkten zu erzielen, sondern in stark wachsenden Regionen der Welt, den sogenannten Emerging Markets. Dabei handelt es sich um Länder die aufgrund unterschiedlicher Faktoren ein deutlich überproportionales Wirtschaftswachstum aufweisen. Seit einigen Jahren hat sich die wirtschaftliche Abhängigkeit von den Industrieländern, insbesondere den USA, deutlich verringert. So sank der Anteil der US-Exporte von 23 % im Jahr 1993 auf 18 % im Jahr 2007. Und auch die Aktienmärkte der Emerging Markets wiesen in den letzten Jahren eine bessere Kursentwicklung auf, als die der Industrienationen. So konnte der MSCI Emerging Market-Index innerhalb der



letzten 10 Jahre um 200 Prozent besser abschneiden als der S&P 500. Ursache hierfür war u.a. die dynamische Entwicklung der Wirtschaft, die sich auch in steigenden Unternehmensgewinnen niedergeschlagen hat.

Emerging Markets nicht entkoppelt aber günstig bewertet

In den letzten Wochen gerieten aber auch die Emerging Markets in den Sog der Finanzkrise. Sinkende Rohstoffpreise und Auswirkungen der weltweiten Kreditklemme setzten den Wachstumsregionen zu. So gingen auch im Persischen Golf, einer Region die in den letzten Jahren vermehrt Aufmerksamkeit fand, die Börsen im Gleichlauf mit den Weltaktienmärkten seit Sommer in die Knie. Dennoch sind die Fundamentaldaten der Golfregion nach wie vor stabil. Solide Staatsfinanzen, hohe Leistungsbilanzüberschüsse und eine geringe Verschuldung sind ein solides Fundament um mit dem drohenden Rückgang des Weltwirtschaftswachstums fertig zu werden. Dies gilt im Wesentlichen auch unabhängig von

der Entwicklung des Ölpreises. Denn bereits ein Ölpreis von durchschnittlich 47 US-Dollar/Barrel reicht aus, um einen Haushaltsüberschuss zu gewährleisten und die benötigten Investitionen, insbesondere im Infrastrukturbereich zu finanzieren.

Die starken Kursrückgänge in diesem Sommer wurden daher auch hauptsächlich von westlichen Investoren ausgelöst, die ungeachtet der Fundamentaldaten ihre Engagements auflösen mussten. Für langfristig orientierte Investoren bieten die Golfstaaten weiterhin attraktive Anlagechancen.

Diversifizierungsstrategie wird sich langfristig auszahlen

Denn längst haben die Regierungen der Golfländer erkannt, dass ihre Ölquellen nicht ewig sprudeln werden. Zur Entwicklung neuer Geldquellen haben die arabischen Staaten, insbesondere die Mitgliedstaaten des Golfkooperationsrates (Saudi Arabien, die Vereinigten Arabischen Emirate, Katar, Kuwait, Oman und Bahrain) in den vergangenen Jahren eine Strategie verfolgt,



Dubai, das zweitgrößte Emirat der Vereinigten Arabischen Emirate. Dubais außerordentliches Wachstum ist vor allem der sehr liberalen Wirtschaftspolitik zu verdanken. Es gibt nur wenige Vorschriften, die den Wirtschaftsverkehr beschränken. Die Umweltauflagen sind gering, eine Kontrolle der Finanzen und des Geschäftsverkehrs findet kaum statt. Zudem gilt Dubai als Steuerparadies.

die auf Diversifizierung der Wirtschaft und somit auf die Verringerung der Ölabhängigkeit abzielt. Die Folge: Die Staaten wachsen mit erstaunlicher Dynamik und das trotz der geopolitischen Unsicherheiten. Mittlerweile machen die Nichtöl-bereiche, wie Bau, Handel, Finanzen, Telekommunikation oder Touristik den größeren Teil des Wachstums aus. Ein weiteres Wachstumsfeld ist die Gesundheitsbranche. Viele wohlhabende Araber fliegen zur medizinischen Behandlung nach Deutschland oder in die USA. Durch die Errichtung von Krankenhäusern mit bester Versorgung wollen die Golfstaaten diesen Trend umkehren.

Einer der größten ökonomischen Vorteile der Region gegenüber den Industrienationen ist ihr Bevölkerungswachstum, bzw. die demographische Struktur der Gesellschaft. Die hohe Anzahl von Erwerbstätigen bedeutet, dass Menschen arbeiten, sparen, konsumieren und – ganz wichtig – (im Unterschied zu Kindern und Ruheständlern) die sozialen Ressourcen nicht in Anspruch nehmen müssen. Daher wird der private Konsum in der Golfregion in den kommenden Jahren deutlich zunehmen.

Dies gilt insbesondere auch für Saudi-Arabien, der größten Volkswirtschaft der Golf-Region, die inzwischen ebenfalls auf Reformkurs ist. Denn in Saudi-Arabien wächst eine junge Bevölkerung heran, deren Bildungsstand stetig steigt. So ist das Königreich gezwungen, jedes Jahr hunderttausende neuer Arbeitsplätze zu schaffen. Dies wird der wirtschaftlichen Dynamik weiteren Rückenwind verleihen.

Zwar ist das Königreich noch stark von den Einnahmen aus der Öl- und Gasförderung abhängig. Jedoch treibt die Regierung den Ausbau von lange vernachlässigten Infrastrukturmaßnahmen deutlich voran. Die Modernisierung der saudischen Wirtschaft inklusive des Kapitalmarktes ist in vollem Gange.

Für den gesamten arabischen Aktienmarkt positiv auswirken sollten sich Überlegungen des Indexanbieters MSCI die Länder Katar, Kuwait und die Vereinigten Arabischen Emirate in den MSCI Emerging Markets-Index aufzunehmen. Diese Veränderung, die wir für das zweite Quartal 2009 erwarten, würde die Nachfrage nach Aktien aus den betroffenen Ländern erhöhen.

Investitionshürden werden zunehmend abgebaut

Natürlich gibt es – abgesehen von politischen Unwägbarkeiten im gesamten Nahen Osten – auch Einschränkungen und Risiken, die Anleger bei einem Engagement in den Golfstaaten beachten sollten, da die Aktienmärkte der Länder am Golf für europäische Investoren noch mit vielfältigen bürokratischen Hindernissen versehen sind.

Auch hinkt die Auskunftsfreudigkeit arabischer Firmen noch deutlich hinter der Informationspolitik hiesiger Unternehmen her.

Allerdings stecken die arabischen Staaten als Anlageregion in den Kinderschuhen und werden von ausländischen Investoren gerade erst „entdeckt“. Damit einhergehend sollte es zwangsläufig zu einer Steigerung der Transparenz und dem Abbau von Anlagerestriktionen kommen.

Mit der Fondslösung vom Wirtschaftswunder in der Golf-Region profitieren

Auch wenn Einzelengagements in den arabischen Ländern nach wie vor schwierig sind: Mit einer Fondslösung können Anleger etwaige Investitionshürden einzelner Staaten ohne großen Aufwand umgehen.

Der Vorteil beispielsweise vom FT Emerging Arabia liegt darin, dass er einem klar definierten Investmentprozess folgt, bei dem mindestens 75 Prozent des Portfolios in den Mitgliedsstaaten des Golfkooperationsrates investiert werden.

Die restlichen 25 Prozent können in fundamental attraktiv bewerteten, anderen arabischen Staaten angelegt werden.

Um das Risiko zu verringern, findet neben einer Länder- auch eine Sektorallokation statt. Hierbei gilt: Maximal 30 Prozent des Fondsvermögens dürfen in eine Branche oder ein Land investiert werden.

Für risikobewusste Anleger stellt die Golf-Region eine interessante Schwellenlandbeimischung dar, die ein attraktives Chance-Risiko-Profil bietet.